

NEWSLETTER APRIL 2020

Blühende Naturparke in Baden-Württemberg

Inhalt dieser Ausgabe:

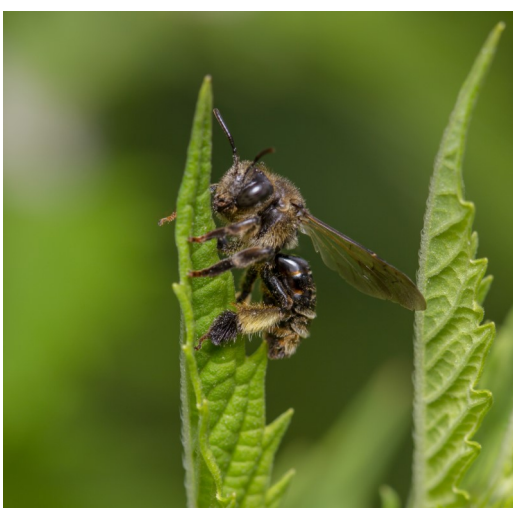
Die Auen-Schenkelbiene ist Wildbiene des Jahres 2020

Die Auen-Schenkelbiene stellt sich vor

Die Auen-Schenkelbiene ist etwas kleiner als die bekannte Honigbiene und kann auch farblich mit ihr verwechselt werden. Bei genauem Hinschauen fallen jedoch die verdickten Schenkel auf.

Weibliche Bienen haben weißste Sammelhaare an den Schenkeln, männliche Tiere haben eine gelbe Gesichtszeichnung.

Während andere Wildbienenarten ihre Brut mit einem Vorrat an Pollen und Nektar versorgen, hat sich die Auen-Schenkelbiene auf Pflanzenöle spezialisiert. Die Pflanzengattung der Gilbweiderichgewächse produziert Öl in den Blüten. Dieses Öl vermischt die Biene mit Pollen und legt diesen Proviant in ein unterirdisches Nest aus selbst gegrabenen Gängen. Für die eigene Versorgung ist die Biene jedoch auf Nektarpflanzen angewiesen.



Eine weibliche Auen-Schenkelbiene

Verbreitung der Biene in Deutschland

Die Auen-Schenkelbiene ist in den meisten Bundesländern nicht gefährdet, denn ihre Nahrungspflanze, der Gilbweiderich, ist als Zierpflanze in den Gärten häufig. Der Gilbweiderich bevorzugt feuchte Standorte, so ist auch die Verbreitung der Bienenart in der Umgebung von Flussauen besonders hoch.

Was können wir für die Auen-Schenkelbiene tun?

Um der Auen-Schenkelbiene einen Lebensraum zu bieten, müssen Gilbweiderichgewächse ausreichend vorhanden sein. Zum Anlegen der Nester braucht die Biene nicht zu trockene Bodenstellen. Nicht weit entfernt werden außerdem Nektarquellen zur Versorgung des erwachsenen Tieres benötigt. Da die Art von Ende Juni bis Mitte August aktiv ist, sollten Gilbweiderichbestände und nahe Nektarquellen in dieser Zeit nicht gemäht werden.



Gilbweiderichgewächse sind eine schöne Ergänzung im Garten oder auf dem Balkon und bieten der Auen-Schenkelbiene Öl zur Nachkommensaufzucht.

Wussten Sie schon?

Der Gilbweiderich wurde früher zum Färben genutzt. Die Wurzeln dieser Pflanzen färben kräftig braun, die Blätter und die Stängel des Gilbweiderich färben gelb.